

Beirat der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek nimmt seine Tätigkeit auf

Zur Beratung und Unterstützung bei zukunftsweisenden Weiterentwicklungen hat die Universitätsbibliothek Regensburg für die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) einen Beirat einberufen. Aufgabe dieses Fachgremiums ist es, sich über aktuelle Entwicklungen der digitalen Medienlandschaft auszutauschen, Anregungen zur Optimierung sowie breitgefächerte Impulse für die weitere Entwicklung des Dienstes zu geben und so den Nutzern der EZB auch weiterhin ein hohes Maß an Service zu bieten. Die Attraktivität und die hohe Nutzung der EZB soll somit weiter gefördert und ausgebaut werden.

Die konstituierende Sitzung fand am 5. Mai 2011 in der Universitätsbibliothek Regensburg statt. Dr. Rafael Ball, Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, begrüßte die Mitglieder des Gremiums: „Wir freuen uns, dass wir für den Beirat erfahrene Spezialisten der digitalen Medienlandschaft gewinnen konnten!“ Den Vorsitz hat Dr. Evelinde Hutzler von der Universitätsbibliothek Regensburg als Leiterin der EZB inne. Auch sie freut sich auf die Unterstützung der ausgewiesenen Fachleute bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der EZB.

Dem Beirat gehören folgende Mitglieder für die erste Amtsperiode mit einer Dauer von zwei Jahren an:

Markus Fischer, Solothurner Spitäler AG, Olten

Simone Graf, Universitätsbibliothek Regensburg

Helmut Hartmann, Kooperation E-Medien Österreich, Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH, Wien

Dr. Evelinde Hutzler, Universitätsbibliothek Regensburg

Sonja Hierl, Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft, Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur

Dr. Peter Kostädt, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Manfred Müller, Bayerische Staatsbibliothek, München

Christoph Poley, ZB MED Deutsche Zentralbibliothek für Medizin, Köln

Claudia Reisinger, Universitätsbibliothek Regensburg

Gerald Schupfner, Universitätsbibliothek Regensburg

Konstanze Söllner, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg

Franziska Stöckle, Universitätsbibliothek der Technischen Universität München.